

Sehr geehrte Frau Vizepräsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft Möller, sehr geehrter Herr Senator Rabe, sehr geehrter Herr Meyer auf der Heyde, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren!

Mir obliegt, den Bogen zu schließen und einige Gedanken zur Zukunft von Weiterbildung Hamburg in den Raum zustellen. Sie haben, verehrter Senator, natürlich recht, wir werden uns manch neuen Herausforderungen stellen.

Ich möchte 3 Themenfelder und einige Entwicklungsaufgaben skizzieren, denen Weiterbildung Hamburg sich wird stellen müssen.

### **Erstens: Wirkung entfalten**

Einmischung in das, was uns etwas angeht, bleibt unsere Aufgabe.

Selbstverständlich ist beispielsweise unsere Expertise gefragt, wenn es in Hamburg, wie gerade aktuell, im größeren Maßstab um die Zukunft der Weiterbildung geht. Das Hamburger Institut für berufliche Bildung ist vom Hamburger Senat beauftragt worden, einen entsprechenden Prozess zu moderieren. Es geht um zukunftsfeste Weiterbildung und zukünftige Zusammenarbeitsstrukturen. Hierzu haben wir im Verein eine Diskussion angestoßen – einer der Impulse, die wir daraus mitnehmen ist, dass die politische Weiterbildung aus diesem Prozess nicht ausgeklammert werden darf, wie es derzeit noch der Fall ist. Der Weiterbildung kommt eine immens wichtige Rolle bei der Integration zu – Integration in Sprache, Integration in Arbeit und gesellschaftliche Integration, und das nur unter anderem von Zugewanderten. Wie wir gemeinsam leben, wie wir miteinander sprechen, wie wir zusammen arbeiten – zu diesen maßgeblichen Fragen kann letztlich nur ein funktionierender Dreiklang aus politischer Weiterbildung und sprachlicher und beruflicher Weiterbildung

Antworten entwickeln. Die politische Weiterbildung ist vielleicht ein kleinerer Zweig in der Weiterbildung, aber ihre Bedeutung steigt. Spielt doch die politische Bildung eine tragende Rolle bei der Diskussion und Verhandlung von Werten – und dass Wertevermittlung beileibe nicht nur auf Seiten mancher Ankommender, sondern auch auf Seiten mancher Alteingesessener notwendig ist, hat uns die jüngste Vergangenheit eindrücklich gezeigt.

Daran schließt sich logisch die Frage an, wie wir uns zukünftig ausrichten wollen: ausschließlich als Verein oder als Interessenverband für Weiterbildungsträger. Im täglichen Geschäft sind wir schon beides: Selbstverständlich und mit großem Erfolg bieten wir unseren Mitgliedern eine Fortbildungs- und Vernetzungsplattform – nehmen also typische Vereinsaufgaben wahr. Aber darüber hinaus geben wir den uns angeschlossenen Institutionen auch eine Stimme in Politik und Verwaltung hinein, sowohl in Hamburg als auch im Bund, sind mit Hilfe unseres Prüfsiegels ein Qualitätsgarant und tragen täglich dazu bei, die Weiterbildungsbeteiligung zu erhöhen, indem wir Weiterbildungsberatung und das Kursportal WISY bereitstellen, das übrigens in schöner Regelmäßigkeit bei Verbrauchertests den ersten Platz behauptet. Das sind typische Verbandsaufgaben, die wir wahrnehmen. Um hier noch mehr Wirkung zu entfalten, wollen wir noch besser darin werden, die Impulse unserer Mitglieder aufzunehmen. Als ein Interessenverband von Weiterbildungsträgern, als Lobbyist für Weiterbildung, ist es auch unsere Aufgabe, uns dafür einzusetzen, dass die Weiterbildungsträger die staatliche Unterstützung erhalten, die der immensen gesellschaftlichen Bedeutung angemessen ist, die sie erfüllen!

**Zweitens: Modernisieren**

Vor 25 Jahren haben wir uns an die Spitze gesetzt und waren innovativ, indem wir in Hamburg gesagt haben, ein Weiterbildungsschutzgesetz brauchen wir nicht, wir brauchen kontrollierte Qualität. Das ist immer noch sinnvoll und modern. Und dennoch sollten wir uns zweifellos ein paar Fragen stellen und einige Baustellen aufmachen: Wollen wir unsere Begutachtungsprozesse für das Prüfsiegel digitalisieren? Können wir unsere Mitglieder dabei unterstützen, zeitgemäße digitale Weiterbildungsformate zu entwickeln, Stichworte Blended Learning Konzepte, online-Kurse, Moocs usw.? Und, ganz wichtig: In welcher Weise müssen wir unsere Qualitätsstandards weiterentwickeln, um glaubwürdig zu bleiben und neue Akzente zu setzen? Wie muss unsere Website aussehen, damit sie modernen ästhetischen Ansprüchen und Sehgewohnheiten entspricht? Wir würden einen Fehler machen, damit noch lange zu warten – wenn ich mir meinen knapp 13-jährigen Sohn und seine Freunde anschau: diese digital Natives sind heute in der 6. oder 7. Klasse, aber im besten Falle in 10 Jahren schon unsere Kundinnen und Kunden. So wie wir jetzt aufgestellt sind, werden sie sich von unserem Beratungsangebot und von unseren Weiterbildungsangeboten wenig angesprochen fühlen. Inmitten der oftmals witzigen und intelligent gemachten Werbung allerorten wirken wir doch, man muss es leider sagen, ein wenig betulich. Damit locken wir mittelfristig niemanden mehr hinter dem Ofen respektive Smartphone hervor. Wir müssen uns nicht anbiedern, aber cooler werden müssen wir wohl schon!

### **Drittens: Einwände erheben**

Selbstverständlich bleiben wir Behörden und Politik als aufmerksamer Diskussionspartner erhalten.

Bestehende Regulationsmechanismen und zukünftige Regulierungstendenzen werden wir weiterhin freundlich kritisch, aber eben kritisch, hinterfragen, Stichworte

überbordender Verwaltungsaufwand in öffentlichen Förderprogrammen, die Sternebewertung bei Kursnet oder AZAV, die weiterhin darauf befragt werden darf, inwieweit sie wirklich der Qualität dient und welche unerwünschten Nebenwirkungen sie hat, – um nur einige Beispiele zu nennen. Regulierung darf nicht zur Marktberreinigung führen, denn das führt zu Homogenisierung und damit zur Verarmung der Weiterbildung!

Soviel zu möglichen Baustellen. Beim Bauen, das ist mir wichtig zu betonen, sind wir mit Werkzeug und Fachkräften gut ausgestattet. Der Verein Weiterbildung Hamburg ist dank der Bemühungen vieler Akteure der letzten Jahre sehr gut aufgestellt. Wir haben einen konstruktiv arbeitenden Vorstand. Wir haben eine enge Zusammenarbeit mit der Stadt, und wir freuen uns, verehrter Herr Senator, dass Sie an dieser Zusammenarbeit festhalten wollen. Und nicht zuletzt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die das Gesicht des Vereins täglich prägen. Vielen Dank an Sie alle. Und natürlich gilt unser Dank den Mitgliedern, die Weiterbildung Hamburg mitbegründet haben und den Verein zu dem machen, was er heute ist. Ihnen gilt eigentlich dieser Empfang heute! Und deswegen geht es jetzt auch um Sie. Wir freuen uns, unseren Gründungsmitgliedern Urkunden anlässlich ihrer 25-jährigen Mitgliedschaft zu verleihen. Dazu übergebe ich an die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle und Herrn Senator Rabe sowie unseren Beiratsvorsitzenden Dieter Neukirch, die die Urkunden überreichen werden. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!